

Zwei Initiativen gegen das Sparen

Baselbiet | Das Stimmvolk soll über BVS2- und ÖV-Massnahme entscheiden



Landräte aller Fraktionen und BVS2-Schülerinnen übergaben Landschreiber Alex Achermann (3. von links) gestern die Unterschriften.

Bild Patrick Moser

Ob der Landrat die Sparmassnahme beim öffentlichen Verkehr heute nochmals debattiert, ist unsicher. Sowieso wird das Stimmvolk das letzte Wort haben. Das gilt auch für die Abschaffung der Schule BVS2.

Patrick Moser

Wenn das regierungsrätliche Entlastungspaket heute im Landrat in die zweite Runde geht, wird die umstrittene Sparmassnahme zum öffentlichen Verkehr (öV) nicht erneut debattiert: Statt eines Rückkommensantrags reicht die SP-Fraktion eine Motion ein. Das Begehren hat zum Ziel, auf die Anpassung des Generellen Leistungsauftrags zum öV zu verzichten. Somit ist die Debatte aufgehoben.

Zur Erinnerung: Nachdem vor zwei Wochen die Massnahme mit einer Stimme Unterschied abgelehnt worden war, stellte die SVP-

Fraktion einen Rückkommensantrag, weil der Abstimmungsknopf von Georges Thüring (SVP Grellingen) nicht funktioniert habe.

Beim zweiten Mal fiel das Resultat genau umgekehrt aus, aber wiederum mit nur einer einzigen Stimme Differenz. Dies, weil ausgerechnet der öV-Verfechter und Landrats-Vizepräsident Jürg Degen (SP Itingen) versehentlich den falschen Knopf gedrückt hatte (siehe «Volksstimme» 2012/32).

Laut Martin Rüegg, Parteipräsident und Landrat (SP Gelterkinden), verzichtet die SP-Fraktion aus zwei Gründen auf einen neuerlichen Rückkommensantrag: «Die Sache könnte zum Präzedenzfall für knappe Abstimmungen werden und ein entsprechendes «Gstürm» auslösen.» Der zweite Grund ist hingegen taktischer Natur, wie Rüegg nicht verhehlt: «Bei uns fehlen zwei Leute.» Will heissen: Die Befürworter der ÖV-Sparmassnahme wären in der Überzahl.

Bleiben noch die Grünen, deren Herz für den öV mindestens so stark pocht wie das der Sozialdemokraten. Ob die Grünen-Fraktion einen Rückkommensantrag stellt, war gestern Nachmittag allerdings



noch offen: «Das ist nicht auszuschliessen. Wir werden unser Vorgehen unmittelbar vor der Landratssitzung besprechen», sagt Fraktionspräsident Klaus Kirchmayr auf Anfrage.

Selbst wenn keine der beiden linken Fraktionen einen Rückkommensantrag stellt: Trotz der knappen Zustimmung vor zwei Wochen wird der Landrat auf die öV-Massnahme zurückkommen. Dafür sorgt nicht nur die SP-Motion, sondern auch die Volksinitiative «öV im

Baselbiet erhalten». Das von einem überparteilichen Komitee und Privatpersonen getragene Begehren wird heute Vormittag eingereicht. Dank der innert nur vier Wochen gesammelten 7000 Unterschriften wird das Stimmvolk das letzte Wort zur Angebotsausdünnung beim «Läufelfingerli» und den Buslinien vor allem im Oberbaselbiet haben.

Das gilt auch für die geplante Abschaffung der Berufsvorbereitenden Schule BVS2: Gestern hat ein überparteiliches Komitee gemeinsam mit BVS2-Schülerinnen ein Volksbegehren mit 9514 Unterschriften eingereicht. Es handelt sich um eine der höchsten je erreichten Zahlen bei Volksinitiativen.

Da es sich bei der BVS2-Massnahme im Gegensatz zum öV um eine Gesetzesänderung handelt, führt der Landrat heute die zweite Lesung durch. Vor zwei Wochen hatte eine Mehrheit Ja gesagt. Eine Korrektur sei dringend nötig, betonten die Schülerinnen gestern.

Zweiter Anlauf für Primarschul-Mittagstisch nötig

Gelterkinden | Nur eine Anmeldung ist eingegangen – das Angebot wird vorläufig zurückgestellt

Der Gelterkinder Mittagstisch für Kindergarten und Primarschule lässt weiter auf sich warten: Das Angebot wird nicht genutzt. Trotzdem bleiben die Verantwortlichen zuversichtlich.

Patrick Moser

Jahrelang war der Mittagstisch für Kindergärtler und Primarschüler in Gelterkinden auf der politischen Traktandenliste – und jetzt dies: Weil nur eine einzige Anmeldung eingegangen ist, kann das Angebot nicht wie vorgesehen am 17. April starten.

Jetzt nimmt die Gemeinde einen zweiten Anlauf. «Wir werden die Erziehungsberechtigten mit dem Verschicken der Stundenpläne

Ende Mai nochmals auf das Angebot hinweisen», sagt die stellvertretende Verwalterin Theres Bitterlin.

Bedarf statistisch erwiesen

Fünf Anmeldungen wären nötig gewesen, damit der Mittagstisch wie geplant seinen Betrieb hätte aufnehmen können. Alles wäre bereit gewesen: Mit dem Jugendcafé im Jundt-Huus hat man einen geografisch günstigen Standort gefunden. Und auf die Stellenausschreibung für eine Betreuungsperson sind laut Bitterlin nicht weniger als 20 Bewerbungen eingegangen.

Dass in der Gemeinde ein Bedarf für die Einrichtung besteht, ist statistisch erwiesen. Bereits 2009 hat der Schulrat eine Umfrage lanciert. 330 Fragebögen sind damals ver-

schickt worden, 295 zurückgekommen. Zwar hat sich damals eine Mehrheit gegen einen Mittagstisch ausgesprochen. Trotzdem zeigte sich genügend Potenzial, fanden doch immerhin 73 Eltern von Kindergartenkindern und 37 Eltern von Primarschülern, dass es eine Versorgungsmöglichkeit über Mittag brauche.

Dass fürs laufende Schuljahr trotzdem nur eine einzige Anmeldung reingekommen ist, kann sich Bitterlin nur folgendermassen erklären: «Mitten im Semester waren wir wohl ein bisschen spät dran. Die meisten Eltern haben sich schon organisiert.» Deshalb nehme man jetzt einen neuen Anlauf. Auch an Elternabenden soll konsequent auf das neue Angebot hingewiesen werden.

Insbesondere die Gelterkinder SP hat immer wieder einen Mittagstisch gefordert. Für das Vorstandsmitglied Nelly Dambach ist der Zug auch noch längst nicht abgefahren: «Die Erfahrung aus dem Unterbaselbiet zeigt, dass der Start oft zögerlich ist.» Dass es das Angebot brauche, zeige auch der Erfolg des Mittagstisches der Sekundarschule.

Letzterer wird von der «schnitz- und drunter»-preisgekrönten Küche des Sonderpädagogik-Zentrums auf der Leiern beliefert. Auch das Essen für den Kindergarten- und Primarschul-Mittagstisch soll von hier kommen. Stattfinden soll er jeweils dienstags und freitags von 12 bis 13.30 Uhr. Bitterlin ist zuversichtlich: Immerhin sei für das nächste Semester schon eine Anmeldung eingetroffen.

VOLKSOHR

Frühlingserwachen! Wenn so plötzlich alles spriesst, blüht und gedeiht, fällt es uns schwer, einen Gedanken an den Zerfall, das Welken zu verschwenden. Und doch muss es sein: Den Lausner Bänntägler sind offenbar die Fähnriche der beiden Rotten ausgegangen. Alt? Kahl? Zahnlos? Oder einfach nur gebrechlich? Wir wissen es nicht. Jedenfalls suchen der Bürgerrat und Kommissionspräsident **Martin Blatter** «junge Einwohnerinnen und Einwohner» im blühenden Alter zwischen 14 und 18 Jahren für diese ehrenvolle Aufgabe, wie sie im Gemeindeanzeiger beschrieben wird. Die Banntags-Fähnriche müssen sich zudem «ihrer Wohngemeinde verbunden fühlen» und natürlich den Auffahrtstag, den 17. Mai, nicht bereits anderweitig verplant haben. Doch das haben wahre Lokalpatrioten ohnehin nicht.

U-Abo schlägt auf 73 Franken auf

Baselbiet | Wer in der Nordwestschweiz Tram, Bus oder Bahn benutzt, wird bald tiefer in die Tasche greifen müssen: Der Tarifverbund Nordwestschweiz (TNW) erhöht bereits im Sommer die Preise für Einzelfahrten und für die Monats-U-Abos. Jahres-U-Abos schlagen per Anfang 2013 auf. Die Tarifierhöhungen machen im Durchschnitt 4,6 Prozent aus.

Ein Jahres-U-Abo kostet, wie der Tarifverbund mitteilt, ab 1. Januar 2013 für Erwachsene 730 statt 700 Franken. Der Preis für ein Monats-Abo wird per 1. Juli von 70 auf 73 Franken angehoben. Für Einzelbillette und Mehrfahrtenkarten steigen die Preise bereits per 1. Juni. So kostet ein Kurzstreckenticket für voll zahlende Erwachsene neu 2,10 statt wie gegenwärtig noch 2 Franken. Der Preis einer Zentrumstageskarte zum vollen Tarif erhöht sich um 50 Rappen auf 9 Franken. Mit seiner Tarifierhöhung folgt der TNW den SBB, die höhere Preise auf den Fahrplanwechsel im Dezember hin schon im Februar angekündigt hatten. Der TNW begründet die Preisanpassung mit höheren Trasseepreisen sowie mit dem quantitativen und qualitativen Ausbau des Angebots. Die Mitteilung des TNW platzt ausgerechnet in die Woche, in der der Landrat über die Ausdünnung des öffentlichen Verkehrs im Oberbaselbiet entscheiden wird. Gleichwohl begründet der TNW seine Tarifierhöhungen nicht nur mit Investitionen, sondern auch mit «Angebotsverbesserungen» und Taktverdichtungen auf den stadtnahen Linien 10 und 17. Weiter wird darauf hingewiesen, dass 2010 die Kostenpflicht für Kinder unter sechs Jahren und im vergangenen Dezember der umstrittene Nachtzuschlag abgeschafft wurden. **vs.**

18-Jährige bei Zugunfall getötet

Liestal | Am Mittwochmorgen kurz vor 7 Uhr geriet eine 18-jährige Frau im Bahnhof Liestal unter einen Zug und erlitt dabei tödliche Verletzungen. Wie die Baselbieter Polizei mitteilte, ist der genaue Unfallhergang Gegenstand von weiteren Abklärungen. Für die Dauer der Bergungsarbeiten kam es im morgendlichen Pendlerverkehr zu starken Behinderungen und Einschränkungen. Für den Regionalverkehr kamen Busse zum Einsatz, der Fernverkehr wurde umgeleitet. **vs.**

Gesi gibt sich neue Statuten

Sissach | Der Gewerbeverein Sissach und Umgebung (Gesi) hat neue Statuten. Die ausserordentliche Generalversammlung genehmigte die Generalrevision der Vereinsstatuten einstimmig und benötigte dafür nur 47 Minuten. Präsiert wird der Gesi von FDP-Nationalrätin Daniela Schneeberger. **vs.**